

**374. Julius Schmidt und Max Eitel: Notiz über Nachweis von Blut mit 2.7-Diamino-fluoren-Chlorhydrat<sup>1)</sup>.**

(Eingegangen am 17. November 1932.)

Wir sind darauf aufmerksam gemacht worden, daß sich die 1-proz. wäßrige Lösung des Reagens beim Aufbewahren braun bis grün gefärbt hat. Um diesen Übelstand zu beseitigen, haben wir die Erscheinung näher studiert und Folgendes festgestellt: Spuren von freier Salzsäure, die dem Reagens von seiner Darstellung her anhaften können, begünstigen in der 1-proz. Lösung sehr stark, in der 0.1-proz. Lösung weniger das Auftreten der Färbung, die auf Oxydation durch den Luft-Sauerstoff zurückzuführen ist. Sie läßt sich vollkommen verhindern bei sorgfältigem Ausschluß des letzteren. Wir empfehlen also nachfolgende Vorschrift: Man kocht das für Herstellung der Lösung bestimmte Wasser aus und läßt im CO<sub>2</sub>-Strom erkalten. In 100 ccm dieses Wassers werden 0.1 g durch Umkristallisieren sorgfältig gereinigtes 2.7-Diamino-fluoren-Chlorhydrat<sup>2)</sup> gelöst, die Lösung wird erneut mit CO<sub>2</sub> gesättigt und in gut schließendem Gefäß aufbewahrt. So ist sie lange Zeit unverändert haltbar.

**375. Kurt Brass und Herbert Kranz:  
Der Farbstoff des Akazienholzes.**

[Aus d. Institut für Organ.-chem. Technologie d. Deutsch. Techn. Hochschule Prag.]

(Eingegangen am 19. November 1932.)

Aus dem Bericht von L. Schmid und F. Tadros im November-Heft dieser Zeitschrift (S. 1689) über die Konstitution des Farbstoffes von Robinia pseudacacia ist nicht ohne weiteres zu ersehen, daß wir die Konstitution dieses Farbstoffes vor Schmid und Tadros schon im Juli d. J. aufgeklärt und veröffentlicht haben<sup>1)</sup>. Wir schlugen daher Hrn. Schmid, der uns Einblick in den Bürsten-Abzug gewährt hatte, einige wesentliche Änderungen seiner Mitteilung vor. Da diese Änderungen von der Redaktion jedoch aus drucktechnischen Gründen nur noch unter „Berichtigungen“ (S. 1790) aufgenommen werden konnten, also an einer Stelle, die meistens den Druckfehlern vorbehalten ist und sonst keine Beachtung findet, so sehen wir uns veranlaßt, an dieser Stelle darauf hinzuweisen, daß wir die Konstitution des Farbstoffes des Akazienholzes durch Abbau und Synthese als 3.3'.4'.5'-Tetraoxy-flavonol über 2 Monate früher als Schmid und Tadros aufgeklärt und veröffentlicht haben<sup>1)</sup>. Wegen der eingehenden Beschreibung dieser Arbeit verweisen wir auf A. 499, 175 [1932].

<sup>1)</sup> Man vergl. J. Schmidt u. W. Hinderer, B. 65, 87 [1932].<sup>2)</sup> Da Dr. Hinderer leider verstorben ist, wird das Reagens nunmehr von Dr. Max Eitel, Eßlingen a. N., Wehrneckarstr. 10, hergestellt.<sup>1)</sup> Naturwiss. 20, 672 [1932].